

BILET nr. 1

I. Wie geht der Text weiter? Lesen Sie den Text und schreiben Sie 4 neue Sätze dazu:

Um zehn vor neun betritt Manfred die Praxis des Hausarztes. Die Sprechstundenhilfe, eine junge Frau namens Erika, begrüßt ihn und fragt: „Ihre Krankenkasse ist ...?“ Manfred zeigt die Versichertenkarte vor. Sein Hals tut nun ebenfalls weh; er kann kaum sprechen. Das Schlucken bereitet ihm Schmerzen. Die Sprechstundenhilfe erledigt die Formalitäten und sagt schließlich: „Zehn Euro bekomme ich dann noch!“

II. Ergänzen Sie das richtige Präfix: ab- • an- • ein- • er- • be- • auf- • ver- • weg-

1. Gestern habe ich mich _____ kältet.
2. Paul hat sich in eine hübsche Dänin _____ liebt.
3. Wen wollt ihr zur Party _____ laden ?
4. Leider muss ich mit meinem Yogakurs _____ hören.
5. Diesen Brief darfst du nicht _____ antworten.

BILET nr. 2

I. Schreib einen kurzen Text mit dem Titel: „Mein Tagesplan“. Verwende auch folgende Begriffe (mindestens 5 Sätze).

vor dem Abendessen; am Mittag; am Vormittag; nach dem Frühstück; am Nachmittag.

II. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

Beispiel: Ich habe gestern zwei Stunden Physik gelernt(lernen).

1. Wir haben noch nie eine Reise nach Asien (machen).
2. Der Junge hat in den Ferien einen großen Fisch (angeln).
3. Wir haben gestern eine kleine Katze (retten). Sie war allein auf einem Baum.
4. Ihr geht in die Disco? Nein, danke. Ich habe noch nie (tanzen).
5. Mein Onkel ist schon einmal um die ganze Welt (segeln)!

BILET nr. 3

I. Schreiben Sie die Geschichte weiter (mindestens 5 Sätze).

Auf Besuch bei meiner Tante

Meine Tante hat fünf Jahre in China gelebt. Jetzt wohnt sie in Deutschland, in Norddeutschland. Wir besuchen sie nicht oft, aber

II. Haben oder sein ? Ergänzen Sie die richtige Form.

1. Was hast du gestern gemacht ? Ich _____ (1) eine Suppe gekocht. Und dann _____ (2) ich die Küche geputzt.
2. Und was noch? Danach _____ (3) ich im Supermarkt Schokolade geholt.
3. Und du ? Ich _____ (4) am Morgen eine Stunde gejoggt und dann _____ (5) ich mit meiner Schwester Volleyball gespielt. Wir waren am Strand.
4. Cool. _____ (6) ihr auch gesurft ? Nein, wir _____ (7) noch Musik gehört und mein Vater _____ (8) Würstchen gegrillt.

BILET nr. 4

I. Sie schreiben eine E-Mail an Michael, ihren Freund und erzählen ihm, was Sie im Urlaub am Meer gemacht haben (mindestens 8 Sätze).

II. Ergänzen Sie *gern, lieber und am liebsten*. Beispiel: Im Winter trinke ich gern Tee, aber im Sommer lieber Cola.

1. In der Schule esse ich Brötchen, aber zu Hause esse ich _____ Pizza. _____ esse ich Schokolade. Die esse ich den ganzen Tag !
2. Spielst du auch gern Volleyball ? Nein, ich spiele Tennis. Aber _____ mache ich einfach gar nichts.
3. Ich sehe fern. Und du ? Ja, ich sehe auch fern, aber noch _____ gehe ich ins Kino.

BILET nr. 5

I. Sie schreiben eine E-Mail an Michael, ihren Freund und erzählen ihm, was Sie im Urlaub in den Bergen gemacht haben (mindestens 8 Sätze).

II. Schreiben Sie die Geschichte im Perfekt. Lesen Sie!

Michael fährt am Nachmittag mit dem Bus in die Stadt. Er steigt im Zentrum aus und geht ein bisschen spazieren. In einem Kaufhaus probiert er eine neue Hose an, kauft aber auch ein T-Shirt. Unterwegs isst er ein Eis. Am Marktplatz trifft er einen Freund. Sie reden über die Schule und den interessanten Unterricht. Zusammen gehen sie in einen Buchladen und suchen eine Grammatik. Danach ruft Michael seine Freundin an.

BILET nr. 6

I. Sie schreiben eine E-Mail an Michael, ihren Freund und erzählen ihm, wie es bei Ihrem Geburtstag war (mindestens 8 Sätze).

II. Schreiben Sie die Geschichte im Perfekt. Lesen Sie!

Michael geht mit seiner Freundin ins Kino. Sie sehen einen Film. Anschließend gehen sie in ein Café in der Stadt. Michael bestellt ein Bier für sich und einen Wein für seine Freundin. Sie unterhalten sich über den Film. Michael findet den Film langweilig, aber seine Freundin findet ihn gut. Später gehen beide noch in eine Disko, sie tanzen und amüsieren sich. Spät in der Nacht gehen sie nach Hause und schreiben alle diese Sätze im Perfekt.

BILET nr. 7

I. Schreiben Sie die Geschichte weiter (mindestens 5 Sätze):

Ich war neulich in Hamburg. Ich besuchte meinen Freund Gerd und wir gingen zuerst in die Stadt einkaufen.

II. Ergänzen Sie die Sätze. WARUM ?

1. Ich fahre heute nicht in die Bibliothek,
2. Maria kauft das Auto nicht,
3. Sie geht zeitig ins Bett,
4. Er ist sehr müde,
5. Er mag keine Schlangen,

BILET nr. 8

I. Schreiben Sie die Geschichte weiter (mindestens 5 Sätze):

Gerd hatte eine schwere Prüfung und will jetzt seine Freizeit mit Freunden verbringen. Was können sie machen ?

II. Bilden Sie Sätze im Präteritum.

Beispiel: Sie hat Husten. Vor einigen Tagen hatte sie Husten.

1. Wir sind in Hannover. Gestern
2. Wir haben Langeweile.
3. Maria ist Lehrerin.
4. Wir haben Unterricht.
5. Ich habe keine Zeit.

BILET nr. 9

I. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Zeitangaben:

Ferien, Dienstag Abend, 2003, 3. Oktober, Weihnachten, nächste Woche, eines Tages.

II. Formen Sie die Sätze um: Ich glaube/ ich vermute/ ich weiß/ ich denke / ich bin sicher, dass ...

Beispiel: Sie hat ihren Ring verloren. Ich glaube, dass sie ihren Ring verloren hat.

1. Sie sind zu Fuß gegangen.
.....
2. Meine Mutter ist bald wieder gesund.
.....
3. Die Kursteilnehmer müssen viel Grammatik lernen.
.....
4. Sie besucht einen Deutschkurs.
.....
5. Die Teilnehmer passen gut auf.
.....

BILET nr. 10

I. Wie geht die Geschichte weiter?

Freitag, der 13. Als Felix am Freitag, den 13. April, aufwachte, sah er auf die Uhr und stellte fest, dass es schon 10 Uhr war. Also ...

II. Bilden Sie ganze Sätze und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Beispiel: Schule – Kinder – lernen: Die Kinder lernen in der Schule.

1. Freund – essen – Pizzeria – Spaghetti
.....
2. fahren – Autobahn – Fahrräder
.....
3. spielen – Fußball – Eltern
.....
4. heute – Film – gucken – Fernseher – ? – Kino
.....
5. Fabrik – arbeiten – vier Wochen
.....

BILET nr. 11

I. Wie geht die Geschichte weiter?

Eine Reise. Familie Fröhlich fuhr im letzten Herbst nach Bayern. Es waren Ferien und Herr Fröhlich wollte die sonnigen Tage zum Wandern ausnutzen.....

II. Welche Satzteile gehören zusammen? Verbinden Sie.

- 1) Ich esse viel Obst und Salat, ...
- 2) Ich lerne Deutsch, ...
- 3) Ich hatte eine schöne Spielzeuguhr, ...
- 4) Ich habe eine neue Hose gekauft, ...
- 5) Ich kenne einen berühmten Mann, ...

- a)... weil sie billig ist.
- b) ... der in einem Film mitgespielt hat.
- c) ... damit ich gesund bleibe.
- d) ... weil es Spaß macht.
- e) ... als ich vierzehn bin.

BILET nr. 12

I. Wie geht der Text weiter? Lesen Sie den Text und schreiben Sie 5 neue Sätze dazu:

Um fünf Uhr morgens wacht Manfred plötzlich auf. Er hat Fieber, sein Kopf tut weh, er hustet, die Nase läuft – er kann kaum atmen: Manfred hat eine Erkältung. Manfred steht mühsam auf und

II. Ergänzen Sie die richtige Endung.

1. Wie heißt dein neu_____ Freund ?
2. Mein alt _____Auto fährt noch sehr schnell.
3. Kennst Du Irma und ihre klein_____ Schwestern.
4. Er spielt gerne mit sein_____ süß _____ Hunden.
5. Alt_____ Filme finde ich interessant.

BILET nr. 13

I. Ergänzen Sie den Text

öffnete bestimmte zu viel war schwierigst richtig lebte

In Berlineinmal ein berühmter Medizinprofessor der bei seinen Studenten sehr gefüchtet war. Er war dafür bekannt, daß er die Fragen stellte. Der Professor hiel wieder einmal eine Prüfung ab. Er stellte dem Kandidaten eine Frage. Zuerst ließ sich der Professor von dem Kandidaten eine Krankheit beschreiben. Als der Kandidat die Symtome der Krankheit richtig genannt hatte,fragte der Profesor nach dem Heilmittel für diese Krankheit. Er hat geantwortet. „Gut“, sagte der Professor „und wieviel geben Sie dem Patiente davon ?“ „Einen Esslöffel voll, Herr Professor“, die Antwort. Als der Kandidat vor der Tür des Prüfungszimmer warten musste, fiel ihm ein, dass er sich geirrt hatte: ein Esslöffel voll war ja viel zu viel. Aufgeregt er die Tür des Prüfungszimmers und rief. Her Professor ich habe mich geirrt. Ein Esslöffel ist viel für den Kranken. Er darf nur fünf Tropfen bekommen. „Es tut mir leid“, sagte der Professor, „der Patient ist schon gestorben.“

II. Schreiben Sie Sätze im Imperativ.

1. mir bitte antworten
2. den Satz laut vorlesen
3. das Licht bitte ausmachen
4. jetzt losfahren

BILET nr. 14

I. Ergänzen Sie den Text

Geld – Beruf – Überstunden – sparen – verheiratet – Geschenke – Urlaub – Bewerbungen – Mittagspause – Verdienst – Kontakte – flexible

Néné Barry kommt aus Guinea in Afrika. Sie ist mit 21 Jahren nach Deutschland gekommen. Sie ist _____, aber sie hat noch keine Kinder. Hier in Deutschland hat sie nach einem Deutschkurs den _____ Sekretärin gelernt. Jetzt arbeitet sie seit fünf Jahren in einer Autofirma. Sie musste viele _____ schreiben und schließlich hatte sie Glück, denn ihre Muttersprache ist Französisch und die Autofirma hat viele _____ nach Frankreich. Sie hat _____ Arbeitszeiten. Manchmal fängt sie um acht Uhr mit der Arbeit an, manchmal später. Um eins hat sie eine Stunde _____ und danach arbeitet sie bis fünf oder sechs Uhr und oft auch länger. Meistens hat sie pro Woche sechs bis acht _____. Aber die Arbeit macht ihr Spaß, denn die Kollegen und ihre Chefin sind sehr nett.

Mit dem _____ ist sie zufrieden. Sie hat pro Jahr fünf Wochen _____ und dann fliegt sie immer mit ihrem Mann in ihre Heimat. Ihre Familie lebt immer noch dort und sie bringt jedes Mal viele _____ für ihre Eltern und ihre Geschwister mit.

Néné möchte erst in einigen Jahren Kinder haben. Jetzt will sie noch arbeiten und _____ verdienen, denn sie und ihr Mann _____ für ein eigenes Haus.

II. Schreiben Sie Sätze.

1. was – wir – machen – heute Abend ?
2. ich – nicht – wissen. wir – ausgehen ? ich – dich – einladen.
3. du – Peter – auch – fragen? vielleicht – er – mitkommen ?
4. ich – ihn – anrufen.

BILET nr. 15

I. Ergänzen Sie den Text

Seit mehr als zwei Jahren hatte eine Köchin bei einer reichen treu gedient. Sie hieß Marie und stammte vom Land. Nachdem sie lange Jahre in der Familie fleißig gearbeitet hatte, bekam sie eines Tages einen dreimonatigen Wenn sie wieder zurückkommt, will die Familie eine machen Die Familie hat ihr Zimmer neu eingerichtet. Als sie ihr Zimmer betrat, blieb sie einenwie erstarrt stehen, lief dann aufgeregt zumriss die Decken heraus und schrie „Wo ist denn meine Matraze?“ In der alten Matraze hatte die Köchin ihr ganzes Geld, das sie in mehr als zehn Jahren gespart hatte.

Bett Augenblick Überraschung Kaufmannsfamilie Urlaub

II. Bilden Sie Sätze mit „umzu ” oder „damit”!

- a) Ich habe an meinen Vater geschrieben. Ich wollte ihn nach die Adresse eines Freundes fragen.
- b) Ich habe meinem Vater geschrieben. Er besucht mich nächste Woche.
- c) Dieser Mann arbeitet Tag und Nacht. Seine Familie soll genug zum Essen haben.

BILET nr. 16

I. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Wenn man neu in einem Land ist und die Sprache noch nicht so gut kann, braucht man oft Hilfe. So war es auch für Johanna, als sie nach Dänemark gezogen ist, weil sie dort eine Arbeit bekommen hat. Aber am Anfang konnte sie die Sprache noch nicht, sie musste sich anmelden, ein Konto bei der Bank eröffnen und sie hatte noch keine richtige Wohnung. Das waren viele Probleme auf einmal. Eine Kollegin hat ihr alles erklärt, sie ist mit ihr zu Bank gegangen und sie hat auch ein Zimmer für die erste Zeit in einem Wohnheim organisiert. Auch bei der Wohnungssuche hat sie Johanna geholfen, denn

Johanna konnte die Wohnungsanzeigen nicht lesen. Die Kollegin hat bei den Vermietern angerufen und Termine vereinbart. Zu den Vermietern ist Johanna dann alleine gegangen, denn einige haben Deutsch gesprochen, andere Englisch, das sie zum Glück auch spricht. Mit der Zeit hat sie immer besser Dänisch gelernt und Land und Leute immer besser verstanden. So konnte sie anderen helfen, die neu in das Land gekommen sind.

1. Warum ist Johanna nach Dänemark gezogen ?
2. Welche Probleme hatte Johanna am Anfang ?
3. Was hat die Kollegin für Johanna gemacht ?
4. Was hat Johanna ohne ihre Kollegin gemacht ?

II. Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie die Sätze.

1. du – warum – so – nach Hause – früh – gehst ?
2. müde – ist – Peter – warum ?
3. Anja – warum – besucht – an der Volkshochschule – einen Kurs ?
4. nicht – du – warum – die CD – möchtest – hören

BILET nr. 17

I. Ergänzen Sie den Text

Die Großmutter war bei ihrer Tochter bei ihren Enkelkindern zu..... . Zwei Mädchen von 14 und 16 Jahren. Als sie wieder zu Hause ist, spricht die alte Dame mit ihrer Freundin.

Meine Enkelinnen sind überhaupt nichtwie wir früher. Sie ziehen Jeans an, träumen von Motorrädern und mögen nur diese laute.....

Die Antwort ihrer Freundin

Ich glaube, dass die Mädchen heute noch genau so gefühlvoll und romantisch sind, wie wir eswaren, aber sie sind es auf ihre Weise. Sievon der großen Liebe, auch wenn sie sich wie Jungen anziehen. Ich habe viel Vertrauen in die Mädchen von heute und hoffe, dass sie ihre Chancen besser als wir früher.

nutzen romantisch träumen
beiden früher Besuch. Rockmusik

II. Bringen Sie folgende Wörter in die richtige Reihenfolge:

1. glücklich dieser obwohl junge Mann ist ist arm er . .
2. zufrieden obwohl wenig habe Geld ich ich bin nur . .
3. trotzdem Freund Bücher wenig viele kauft Geld mein hat nur er . .

BILET nr. 18

I. Lesen Sie den Text

Christoph habe ich auf der Fahrt zu einem Winter – Ferien Camp kennengelernt. Er hat mir sofort gefallen. Ich war total happy als er vorgeschlagen hat, dass wir abends treffen. Ein paar Stunden vor unserem Date habe ich ein Outfit nach dem anderen getestet. Als wir uns dann getroffen haben, habe ich mich gleich wohlfühlt. Jetzt sind wir schon zwei Jahre zusammen.

Richtig oder falsch?

1. Christoph war in einem Winter – Ferien Camp.
2. Sie hat vorgeschlagen, dass sie am Nachmittag treffen.
3. Sie hat sich gut gefühlt.
4. Sie sind auch heute gute Freunde.

II. Schreibe die folgenden Sätze im Passiv

1. Die Eltern kaufen Bücher.
2. Er hilft seiner Schwester.
3. Die Kinder singen ein schönes Lied.
4. Der Reiseleiter begrüßt die Touristen

BILET nr. 19

I. Schreiben Sie den Text weiter

Victor, der Freund von Mihai ist in Wien angekommen. Mihai wartet auf ihm am Bahnhof. Victor steigt aus dem Zug aus. Mihai hilft ihm beim Gepäck. Sie gehen zu einem Taxi. Sie steigen ins Taxi ein

II. Ergänzen Sie die Endungen des Adjektivs

Ich komme aus einer klein_____ Stadt (f).
 Hast du die Frau mit dem grau_____ Hut (m) gesehen?
 Nach unseren lang_____ Vorlesungen (pl) sind wir immer müde.
 Wirst du dieser jung_____ Frau (f) bitte helfen (=dative verb)?
 Gestern bin ich durch den kühl_____ Wald (m) gelaufen.
 Welchen alt_____ Freund (m) hast du besucht?
 Die Lehrerin hat jedem fleißig_____ Schüler (m) eine A gegeben.

BILET nr. 20

I. Wie geht der Text weiter? Lesen Sie den Text und schreiben Sie 4 neue Sätze dazu:

Manfred geht in die Küche und kocht Wasser für einen Tee. Er kann kaum stehen, so sehr schmerzt sein Kopf. Seine Arme und Beine sind schwer. Er sieht auf die Uhr: halb sechs. Um sieben kann er in der Firma anrufen, dann ist jemand da. Denn arbeiten kann Manfred heute nicht.

Setzen Sie die Verben im Perfekt ein !

1. Der Arzt.....meinem Vater das Rauchen.....(verbieten)
2. Erst um 12 Uhr er(aufstehen)
3. Herr Schmidtungeduldig(sein)
4. Monikaihre Freundin(anrufen)
5. Wir Der Kellneruns das Essen.....(bringen)
- 6.....du deiner Schwester.....(helfen)

BILET nr. 21

I. Ergänzen Sie den Text

Pia und Iris sind beide 12 Jahre alt. Sie erzählen „Wir haben uns spontan mit Henna in der Schule bemalt Die Tatoos haben wir auf einem Blatt Papier entworfen. Mit Henna kann man sehr gut experimentieren. Manchmal auch ein Tattoo. Henna Tattoos finden wir cool, weil sie nicht halten. Aber ein richtiges Tattoo hätten wir auch gern. Doch dafür sind wir zu jung. Unsere Eltern erlauben es uns es nicht. Doch Piercing und Tattoos sind nicht Davor warnen Ärzte. Viele Piercer arbeiten mit Geräten. Andreea hat es am Körper erfahren. Sie ließ sich Ohrlöcher stechen und kam mit Blutvergiftung ins Krankenhaus.

eigenen unsauberen mißglückt ungefährlich ewig selbst

II. Ergänzen Sie die richtige Endung.

1. Wie heißt dein neu ____ Freund ?
2. Mein alt ____ Auto fährt noch sehr schnell.
3. Kennst Du Irma und ihre klein ____ Schwestern.
4. Er spielt gerne mit sein ____ süß ____ Hunden.
5. Alt ____ Filme finde ich interessant.

BILET nr. 22

I. Ergänzen Sie den Text

Unsere Großmutter von Tag zu Tag schlechter. Eines Tages ging Großmutter endlich in die Poliklinik. Ihr Sohn sie. Unsere Großmutter setzte sich auf einen freien Stuhl, ihr Sohn sich von ihr und ging in den Dienst. Ein Patient nach dem anderen ging ins Sprechzimmer seines Arztes und kam nach kurzer Zeit zurück blieb Großmutter allein im Wartezimmer. Eine freundliche Schwester trat zu ihr und sagte sie. „Auf wen warten Sie?“ Großmutter lächelte. Da rief die Schwester Großmutter ins Ohr „Woran leiden Sie?“ Die Schwester nahm ein Blatt Papier und darauf. „Auf wen warten Sie?“, Großmutter blickte aufs Blatt und sagte Bitte lesen Sie mir das lieber vor, ich habe meine Brille zu Hause vergessen, und ohne Brille sehe ich nicht.

verabschiedete lächelnd schrieb hörte

begleitete Schließlich

II. Welche Präpositionen fehlen?

Sie fährt morgen Schwarzwald.
Jedes Jahr fährt ihr Meer. Warum fährt ihr nicht Gebirge oder Land.
Mein Sohn fliegt Schweiz.
Wir wohnen Meer.
Wir waren den ganzen Tag Insel Mainau.

BILET nr. 23

I. Ergänzen Sie den Text

Pia und Iris sind beide 12 Jahre alt. Sie erzählen „Wir haben uns spontan mit Henna in der Schule bemalt Die Tatoos haben wir auf einem Blatt Papier entworfen. Mit Henna kann man sehr gut experimentieren. Manchmal auch ein Tattoo. Henna Tattoos finden wir cool, weil sie nicht halten. Aber ein richtiges Tattoo hätten wir auch gern. Doch dafür sind wir zu jung. Unsere Eltern erlauben es uns es nicht. Doch Piercing und Tattoos sind nicht Davor warnen Ärzte. Viele Piercer arbeiten mit Geräten. Andreea hat es am Körper erfahren. Sie ließ sich Ohrlöcher stechen und kam mit Blutvergiftung ins Krankenhaus.

eigenen unsauberen mißglückt ungefährlich ewig selbst

II. Setzen Sie die Sätze ins Partizip II

1. Herr Schmidt ungeduldig (sein)
2. Monika ihre Freundin (anrufen)
3. Der Kellner uns das Essen (bringen)
4. du deiner Schwester (helfen)
5. Er nicht lange im Cafe (bleiben)
6. Meine Freundin mich zu einer Party (einladen)
7. Sie(pl) Ihnen Briefe (schreiben)
8. Mein Freund die Strasse (finden)

BILET nr. 24

I. Lesen Sie den Text

Ich erinnere mich ganz genau an unsere Klassenfahrt damals nach Berlin. Ich war 16 Jahre alt. Die Fahrt nach Berlin hat sehr lange gedauert, fast acht Stunden. Gleich am ersten Tag sind wir ins Zentrum gefahren. Wir wollten einen Einkaufsbummel machen. Aber unser Lehrer war dagegen. Wir hatten keine Zeit. Wir mussten die Gedächtniskirche besichtigen. Dann sind wir ins Berlin - Museum gegangen. Das war ganz interessant. Und am Abend mussten wir im Gästehaus bleiben und schon um zehn Uhr ins Bett gehen.

Beantworten Sie die Fragen

1. Woran erinnert sich der Autor ?
2. Wie lange hat die Fahrt gedauert ?
3. Was haben die Schüler den ganzen Tag gemacht ?

II. Setzen Sie ein und konjugieren Sie richtig:(Infinitiv: müssen, können, dürfen)

Herr Direktor, ___ wir heute nach der Pause nach Hause gehen ?
___ ihr zehn Wörter ohne Fehler abschreiben ?
___ du mir bitte helfen ? Ich verstehe die Aufgabe nicht.
Was ist los ? Wir ___ nicht ins Haus. Die Tür ist zu !
Wir ___ für Deutsch 50 neue Wörter lernen.
___ ihr heute mit ins Kino gehen ? - Nein, das geht nicht.
Herr Lehrer, ___ ich Sie mal etwas fragen ?
___ in Deutschland die Kinder Schuluniform tragen ?
Wie lange ___ du noch zur Schule gehen ?
Mein Papagei ___ schon sehr gut Englisch, aber er ___ noch Deutsch lernen.

BILET nr. 25

I. Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen:

Um fünf Uhr morgens wacht Manfred plötzlich auf. Er hat Fieber, sein Kopf tut weh, er hustet, die Nase läuft – er kann kaum atmen: Manfred hat eine Erkältung. Manfred steht mühsam auf und geht ins Badezimmer. Dort ist sein Arzneyschränkchen. Manfred sucht ein Grippemittel, aber er findet keins. „Nicht mal Aspirin“, denkt er und niest dreimal.

1. Welche Beschwerden hat Manfred ? Zählen Sie fünf auf ! (Stichwörter) .
2. Wo bewahrt er seine Medikamente ?
3. Warum steht er so mühsam auf ?
4. Was hat er nicht gefunden ?

II. Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

1. Du kämmst _____ .
2. Erwäscht _____ .
3. Wir freuen _____ .
4. Paula schminkt _____ .
5. Ihr beeilt _____ .

BILET nr. 26

I. Lesen Sie den Text und stellen Sie 4 Fragen dazu:

Lena ist die Beste in ihrer Klasse. Schon in der Grundschule war das so. Darum sind einige Mitschüler neidisch. „Streberin!“, sagen sie. Doch das ist Lena nicht. Sie kann sich gut konzentrieren. Vokabeln, Grammatik und Formeln lernt sie meistens ohne Probleme. Vor Arbeiten ist sie selten nervös.

"In den ersten beiden Jahren am Gymnasium hatte ich Glück mit den Lehrern“, sagt Lena.

II. Ergänzen Sie das Partizip II.

1. **gehen:** Ich bin auf die Gustav-Mahler-Schule in Dortmund _____ .
2. **besuchen:** Das Gymnasium habe ich auch in Dortmund _____ .
3. **machen:** Dort habe ich auch das Abitur _____ .
4. **beginnen:** 1989 habe ich an der Universität Bochum ein Studium im Fach Geschichte _____ .

BILET nr. 27

I. Schreiben Sie den Text weiter (mindestens 5 Sätze):

Ich brauche nur 6 Minuten, um den Tisch zu decken: zuerst lege ich eine schöne Tischdecke auf den Tisch, danach

II. Ergänzen Sie mit der richtigen Endung:

Manchmal spiele ich gegen mei___ jüngere_ Bruder Schach. Für i___ ist das ein schwieriges Spiel, denn er hat erst vor ein___ halben Jahr damit angefangen. Gegen mei___ Cousin habe ich noch nicht gespielt. Ich glaube, er hat Angst, dass ich i___ besiege.

BILET nr. 28

I. Schreiben Sie den Text weiter (mindestens 5 Sätze):

In den Ferien bin ich gerne bei meinem Opa. Er hat einen Hund, mit dem wir jeden Tag.....

II. Ergänzen Sie die Reflexivpronomen:

1. Karola und Petra streiten _____ .
2. Ich stelle _____ vor.
3. Sie unterhalten _____ .
4. Interessieren Sie _____ für Sport?
5. Das Kind zieht _____ allein an.

BILET nr. 29

I. Ergänzen Sie den Text

Anne studiert in München Französisch, Spanisch und Neuere Deutsche Literatur. Sie hat die zehn Jahre ihres Lebens in Frankreich verbracht, aber ihreist Italienisch. Im Alter von zwölf ist sie mit ihren nach München gekommen, wo sie nach Abitur gejobbt hat. Danach war sie in einer PariserVerlag tätig. Anschließend hat sie in München eine Lehre als Buchhändlerin gemacht. Nach Abschluß der zweijährigenhat sie ihr Studium in München begonnen.

Anne denkt , dass sie gute Chancen hat, ihrzu erreichen Redakteurin in einem Verlag. Und zwar wegen ihrer Fremdsprachenkenntnisse und ihrer Berufsausbildung. Was ihr dazu noch fehlt, ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Berufsziel	Ausbildung	ihrem
Muttersprache	ersten	Eltern

II. Ergänzen Sie die Endunge

Sie hat einen rot_____ Hut (m) gekauft.
Ich kann das ander_____ Buch (n) nicht finden.
Ich habe dem klein_____ Kind (n) geholfen.
Er denkt an sein warm_____ Bett (n).
Der klug_____ Arzt (m) hat mir geholfen.
Bei schlecht_____ Wetter (n) bleibe ich zu Hause.
Kannst du mir mit dieser schwierig_____ Arbeit (f) helfen ?
Sie müssen die schmutzig_____ Autos (pl) waschen.
Später möchte ich in einem groß_____ Haus (n) leben.
Ein kaputt_____ Fernseher (m) ist in dem Zimmer.
Die sauber_____ Straßen (pl) in dieser Stadt gefallen mir.

BILET nr. 30

I. Ergänzen Sie den Text

Viele Schüler, die schlechte Noten in denoder in den Zeugnissen bekommen, sind nicht dumm oder faul.

Der Unterrichtdiesen Schülern uninteressant und langweilig. Diese Schüler leiden nicht nur in der Schule unter Mißerfolgen, sondern auch zu Hause und beim Sport. Siesich von ihren Mitschülern und von den Lehrern abgelehnt.

Von ihren Eltern werden sie mit den Vorbildern mit älteren Geschwistern oder Nachbarskindern, mit dem Vater. Die Schüler müssen immer allein und haben niemanden, den sie fragen können.

erscheint	vergleichen	arbeiten	fühlen	Klassenarbeiten
-----------	-------------	----------	--------	-----------------

Wie lauten diese Sätze weiter?

1. Ich lerne Deutsch, weil...
2. Viele Menschen machen Sport, ...
3. Viele Kinder sitzen stundenlang vor dem Computer, weil....
4. Die Menschen gehen zum Arzt, weil.....

II. Schreiben Sie Sätze mit dem passenden Modalverb.

Sabina besucht ein Seminar. (wollen)

Martin macht die Arbeit später. (können)

Markus verkauft sein altes Auto. (müssen)

Peter bleibt heute länger auf. (dürfen)